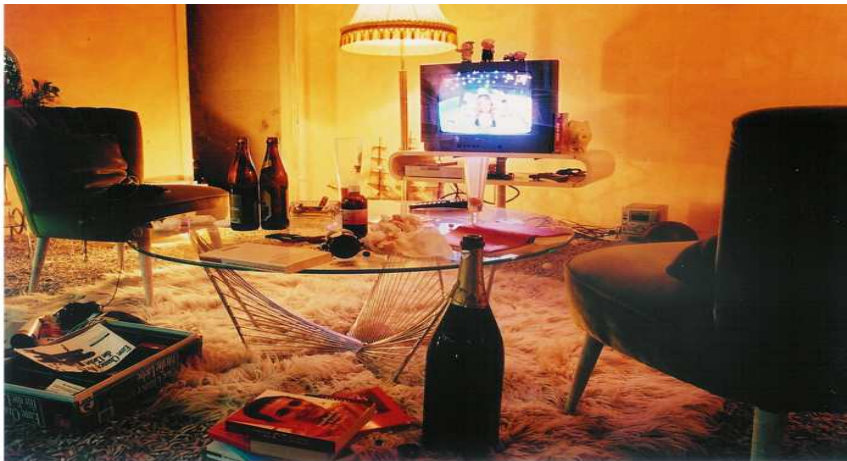


„Petra & Bernd“

Projektbeschreibung

Seit Anfang Oktober steht in der Münchner S-Bahn Passage Rosenheimerplatz die szenische Videoinstallation „Petra & Bernd“ der Wiener Gruppe Freigehege, die in Kooperation mit dem Münchner Künstler Berkan Karpat entstand. Geplant ist diese Installation anschließend (Dezember, Januar) nach Wien zu bringen.



In Anlehnung an ein Filmset oder Bühnenbild wurde in einem öffentlichen Raum, einem großen, leerstehenden Schaufenster, ein klassisches, gutbürgerliches Wohnzimmer eingerichtet. Es ist menschenfrei und doch ist die Gegenwart von Mann und Frau deutlich zu spüren. Viele kleine Details und Requisiten verraten, dass hier eine Geschichte stattgefunden hat. Erst auf

den zweiten Blick kann man hinter die Fassade der Bewohner blicken, es eröffnet sich die Sicht auf die Doppelmoral der bürgerlichen Gesellschaft. An der Wand hängen die Fotos eines modernen Paares in einem Jugendstilrahmen: Petra und Bernd. Der obligate Fernseher läuft. Scheinbar das Übliche: Werbung, Sportmagazin, Nachrichten und Serien und schon fängt es wieder von vorne an. Erst jetzt erkennt man, beide ProtagonistInnen sind dieselben wie auf den Fotos. Es ist die Geschichte von Berenice und Peter, die trotz „gender bewusster“ Lebensführung unter geschlechtsspezifischen Mangelerscheinungen leiden. Sie probieren das neue Medikament Hybrid, welches einen nebenwirkungsfreien und umkehrbaren Rollenwechsel verspricht und insbesondere zur Karriereplanung gezielt anzuwenden ist. So sieht man sie in ihren neuen Rollen als Petra und Bernd in unterschiedlichen gesellschaftlichen Funktionen. Die Arbeitsteilung entlang der Grenzen der geschlechtsspezifischen Kompetenzbereiche wird neu definiert und sich willkürlich der jeweils passenden Rolle bedient. So ist das „unweibliche“ Streben nach Dominanz und effektiver Führerschaft außerhalb des häuslichen Wirkungskreises von Berenice scheinbar erfolgreich. Denn Dank Hybrid konnte sie sich als Mann in der hierarchischen patriarchalischen Gesellschaft beweisen und beherrscht nun als Frau die Techniken der Manipulation und missbraucht ihre Macht gegenüber ganzen unterprivilegierten Bevölkerungsgruppen. Doch in ihrer persönlichen Beziehung zeigt sich gegenüber Peter ihre Unfreiheit und Abhängigkeit.

Die Kunstfiguren Petra & Bernd sind in vertauschten Geschlechtern die realen Personen Peter Hirsch & Berenice Pahl: ein Liebespaar, eine Lebensgemeinschaft und eine Arbeitsgemeinschaft (Freigehege), die sich ständig neue Rollen und Aufgaben zuteilen und neue Beziehungsentwürfe erproben und doch immer wieder zu alten Rollenklischees zurückkehren. Aus diesem Hintergrund entwickelten wir unsere Geschichte neu. Die Ausgangsbasis für diese Arbeit waren zwei Porträts eines Ehepaares in luxuriösen Rahmen, datierend zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Wir lichteten uns in vertauschten Geschlechtern ab und präsentieren uns in den selben historischen Rahmen. So lassen

wir die Frage offen, wohin wir uns ein Jahrhundert nach der Aufnahme der ursprünglichen Porträts in unserer Lebensführung hinbewegt haben, insbesondere wie sehr sich die stereotype Rolle der Frau verändert hat.

Diese Installation besteht also aus drei Teilen: den Fotos, dem Video und dem Raum, welcher die Geschichte aus dem Film ähnlich einem Krimi weiterspielt. Was geschah nach den Bundestagswahlen mit der Kanzlerkandidatin Berenice/Bernd und ihrer/m PartnerIn Peter/Petra in diesem Raum? So spielen wir mit dem Voyeurismus der PassantInnen und laden sie auf eine obskure Entdeckungsreise ein.

Projekteinschätzung

Der Münchner Künstler Berkan Karpat hat mich (Berenice Pahl) für sein Projekt „der Kollaps der Kassandramaschine“, eine biophysische Klanginstallation, die zwischen 4. und 8.10. in der Fußgängerunterführung Prinzregentenstraße stattfand, als Schauspielerin engagiert. Da er aufgrund seines geringen Budgets mir keine adäquate Gage zahlen konnte, trafen wir die Vereinbarung, dass er uns stattdessen für unsere Installation „Petra & Bernd“ in München hilft. Er hat durch Sachsporing der Deutschen Bundesbahn ein Schaufenster für uns organisiert und sowohl im Aufbau, dem Ausleihen von Einrichtungsgegenständen und Requisiten als auch bei technischen Fragen wertvolle Hilfe geleistet. Er wird zudem eine Gruppenausstellung mit verschiedenen Künstlern, die von der DB ein Schaufenster bekommen, organisieren und uns so die Möglichkeit geben einer größeren künstlerisch interessierten Öffentlichkeit unsere Arbeit zu präsentieren. Da wir alle durch unsere Fördergelder nicht ausreichend finanziell abgedeckt sind, ist es wichtig Netzwerke zu schaffen und Ressourcen auszutauschen und insbesondere im internationalen Raum bereits realisierte Projekte kostengünstig an anderen Orten zu zeigen.

Biographie

Die Künstlergruppe Freigehege entstand 2004 und besteht aus der Schauspielerin Berenice Pahl und dem Mediengestalter Peter Hirsch. Mittels Foto, Video, Film, Performance, und theatralen Aktionen beziehen wir Positionen zu gesellschaftlich relevanten Themen. Im Mittelpunkt unseres Interesses steht die Auseinandersetzung mit dem Thema „Ohnmacht-Macht“. Der Begriff der „Freiheit“ des Einzelnen wird in Beziehung gesetzt zu dem gesellschaftlichen Rahmen, der ihm vorgegeben wird. So ist auch unser Name eine Anspielung auf eine scheinbare Freiheit innerhalb eines umzäunten Geheges. Wir hinterfragen gesellschaftliche Strukturen kritisch, vor allem in Beziehung zu ihrer Bedeutung für den neoliberalen Markt und suchen das adäquate Mittel zur gestalterischen Umsetzung. Wir bieten keine Lösungsvorschläge sondern versuchen durch sinnlich ansprechende Gestaltung unseren Fragen einen künstlerischen Raum zu geben.

- „Das Wien des Seibane W.“, Video 15 min, 2004 Wien / München. Das Video setzt sich mit dem gewaltsamen Tod des Schwarzafrikaners Seibane Wague im Juli 2003 auseinander. 9 Monate nach seinem Tod rekapitulieren PassantInnen auf Wiens Strassen die Ereignisse rund um seinen Tod und beziehen Stellung.
- „Die Theatermacher“, Dokumentarfilm 55 min, 2005 Wien / München
Der Film dokumentiert die freie Theaterszene in Wien, die Auslagerung des Künstlerservices aus dem AMS, hinterfragt die Intentionen der Theaterreform und setzt sich kritisch mit der Ökonomisierung von Kultur auseinander.
- „wwwasser“, Aktion im öffentlichen Raum, 2005 Wien
Ein kleines Spiel mit dem globalen Spiel ums Trinkwasser.

Berkan Karpat, Begründer des bio-physischen Theaters. B. Karpat hat die Grenzen des Happenings oder der Performance weiter aufgelöst. Hier trägt der Zuschauer nicht durch sein aktives Mitagieren an dem Spiel bei, sondern der Zuschauer wird zur theatralen Messeinheit. Er formt durch seine biophysischen Werte szenische Ereignisse innerhalb des Kunstraumes.